

Wer der oder die Künstler des Stammbuchs waren, ist unsicher. Distel spricht es entschieden Cranach ab, ohne sich weiter auf die Gründe einzulassen, während früher der Cranachforscher Schuchardt eine Anzahl Bilder von Personen des 16. Jahrhunderts in der That dem älteren Cranach zugesprochen hat, wenige auch dem jüngeren⁶⁾; er bringt Belege bei, die des älteren Cranach Urheberschaft erweisen sollen. Was die Malweise betrifft, so ist Schuchardt trotz seiner umfassenden Kenntnis Cranachscher Werke nicht immer ganz zuverlässig, da er zu leicht geneigt ist, was Cranach ähnlich sieht, ihm zuzuschreiben. Der zweite Grund, eine Rechnungsnotiz (I, 181: „X fl. vor mein arbeit pin sibem wochen hie gewest und die fursten ins puch gemacht XXI fursten und freillein“ aus einer Kammerrechnung im Weimarer Archiv, Ostern 1546) ist nicht ausschlaggebend, da kein Grund vorhanden ist, daß das vorliegende Buch gemeint sein muß⁷⁾. Der Versuch, unter den neueren Bildern gerade 21 zusammenstellen zu wollen, die gleichartige Malweise verraten, dürfte seine Schwierigkeiten haben. Schliesslich sollen einige kleine Notizen oberhalb der Bilder von Cranachs Hand sein; dieselben geben in flüchtiger, winziger Cursive die Person an, die das Bild darstellt, und wurden entweder vom Maler geschrieben, um die Seiten auf die einzelnen Familienglieder zu verteilen, oder waren für den Schreiber bestimmt, damit er wufste, welche Verse und Aufschriften er jedem Bilde beizugeben hatte. Sie finden sich fol. 89 a — 108 b bei 19 Personen, dazu kommen aber, soviel ich ermitteln konnte, noch fünf Personen, bei denen die alte Aufschrift überklebt und durch neue Aufschrift und Verse ersetzt ist (bei Friedrich dem Weisen, Johann dem Beständigen und seinen

ausgeführt sind, welche zeigt, daß es wirkliche Bildnisse sein sollen, s. Jos. Prill, Die Schloßkirche zu Wechselburg (Leipzig 1884) S. 33, Taf. VII, XII; ferner nur noch, um ein paar der bekanntesten Wettinerdenkmäler zu nennen: das Grabmal Friedrichs des Freidigen in Reinhardsbrunn und Friedrichs des Streitbaren in Meissen. Zahlreiche Abbildungen von Wettinergrabmälern bringt Mennel Taf. 10.

⁶⁾ C. Schuchardt, Lukas Cranach des Älteren Leben und Werke (Leipzig 1851) II, 49 — 53, n. 259 — 286 der Liste Cranachscher Werke.

⁷⁾ Verstärkend könnte hier allerdings der von Schuchardt nicht wahrgenommene Umstand hinzutreten, daß das Buch, wie im folgenden bewiesen wird, wirklich im Frühjahr 1546 abgeschlossen wurde.